

Wachzeiten heute 19,18 Uhr bis morgens 6,34 Uhr.

Welterteil vom deutschen Oktober

Der Oktober hat eine ganz Reihe von Namen im deutschen Kulturkreis, die teilweise über tausend Jahre alt sind. So wurde er im karolingischen Kalender "Meymonoth" genannt, und diese Bezeichnung als Weinmonat hat sich bis heute vielerorts erhalten: vorwiegend gilt das natürlich für die deutschen Weinbaugelände selbst. Weiter heißt er "Althert", da nun das Land an den Weinbergen vergilbt und verwelkt, und auch der Name "Saubrot" ist in diesen Zusammenhänge bemerkenswert; es ist aber nicht wahrscheinlich, daß sich dieses Wort daraus erklären läßt, daß das Land gleichsam zu "rotten", also reifert zu werden beginnt, vielmehr ist es sprachlich wahrscheinlich, daß mit der Bezeichnung gefogt werden soll, daß das Land sich nun zum Abfallen "röhrt". Mit dem Oktober beginnt nach altdeutscher Auffassung die Winterzeit, da ebendamit die Erde noch nicht eingehüllt wurde, und es ist bezeichnend, daß sich nun die Gedanken auf das zu erwartende Folgejahr richten, was es wohl — zumal in Hinblick auf die Winterzeit — bringen werde.

Oktober und März gleichen sich aberwärts heißt es in der deutschen Wetterregel, womit gesagt werden soll, daß ein schöner Oktober auf einen schönen März im kommenden Jahre hoffen läßt. Schmidt in Oktober gleich, so wird der Winter wohl in eine andere Beobachtung, die sich häufig genug bestätigt; aber: "Wenn im Oktober die Erde im Land behält, so folgt ein Winter mit freier Luft". Weiter reimt der Volksmund unter Einbeziehung aller volkstümlicher Wetterregeln: "Hat der Oktober viel Frost und Wind, so wird Winter und Sommer gleich". Und für die Erwartung normalen Wetters, das ja dem Fruchtertrag der Weizen und Gersten am günstigsten ist, spricht diese Wetterregel: "Sollen die Blätter im Oktober bei Zeit, dann folgt ein Jahr voller Fruchtbarkeit". Schließlich sei noch diese Prophezeie erwähnt: "Im Oktober kommt und sein, gibt er ins Feld uns edlen Wein!" Das ist wohl glaubhafter, als in jeder Sonntag noch das Seine dazu tut, die am Ende hängenden Trauben auszufressen", das heißt für ihren Schutz sehr zu wachen. Hoffen wir also auf milde Oktobertage, die dem Sommer noch einen kleinen erfreulichen Nachtag bescheren und zugleich dem deutschen Winter reichen Segen schenken.

Frankenberg und Umgebung

40 Jahre im Dienste des Roten Kreuzes

Am heutigen 30. September kann die Oberärztin unseres Krankenhauses Antonie Heinrich auf eine 40jährige Dienstzeit im Schwerberuf zurückblicken. Vom Dresdner Carolahaus aus führte sie im September 1903 ihr beruflicher Weg in das Maria-Anna-Kinderhospital in Dresden und von dort in den Jahren 1906 bis 1908 nach Schillenau in Ober-Sachsen, wo sie das Kinderheim und die Gemeindefrau betreute. Vom April 1908 bis September 1913 war sie wieder im Dresdner Carolahaus tätig, wurde dann abermals nach Schillenau berufen und kam nach einer weiteren zehnjährigen Tätigkeit im Dresdner Carolahaus im Januar 1926 als Oberärztin an unser Frankenberges Krankenhaus. Was in diesen vier Jahrzehnten an treuer, pflichtbewusster und aufopferungsvoller Tätigkeit im Dienste der Pflege kranker Menschen enthalten ist, läßt sich in Worten nicht ausdrücken. Oberärztin Heinrich hat in ihrer 17jährigen Verantwortungsvollen Tätigkeit als leitende Schwester unseres Krankenhauses bewiesen, daß sie wirklich die Berufung in sich trägt, die für ihre Aufgabe unerlässlich ist. Sowohl die Kranken, die sie betreut, wie die Schwestern, die unter ihrer Leitung arbeiten, schätzen an ihr die jederzeit hingebende Hilfsbereitschaft und mütterliche Fürsorge, die sie auszeichnet, und die in jedem Falle das innige Vertrauen und mitfühlende Herz erkennen läßt, das ihr Wesen und ihre Arbeit ausmacht. Wir nehmen gern Veranlassung, aus der Reihe der Gratulanten anzuschließen, die ihr heute aus Anlaß ihres 40jährigen Dienstjubiläum mit der reichlich verdienten Anerkennung für ihr Wirken die besten Wünsche für ein noch recht langes weiteres Schaffen aussprechen.

Quartiere gesucht

Für die nach Frankenberg kommenden Soldatenfrauen werden noch wie vor noch Quartiere für eine bew. zwei Mädel gesucht. In der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins (Schulstraße 10, gegenüber dem Rathaus) besteht dauernd Nachfrage nach geeigneten Quartieren, die selbstverständlich nur gegen Bezahlung abgegeben werden sollen. Wer gewillt ist, auch diesen Dienst an unseren Soldaten zu erfüllen, wird gebeten, seine Anschrift in der "Germania" abzugeben.

Wir gratulieren

Frau Emma Weidner Preißner geb. Gummel, Rammstraße 14, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Der Bürgermeister der Stadt sandte der Jubilarin ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschschreiben. Das Tagesblatt schließt sich mit den besten Wünschen an.

Langenstriege. Die Mütterberatung für Langenstriege und Kulendorf findet am Montag, dem 4. Oktober, nachm. 3 Uhr in der Schule zu Langenstriege statt.

Lustschuß-Gefe

Durch Massenabwurf von Brandbomben wurde durch das Anspringen der Brandbomben durch die Feuerbomben entzündeten Häuser zahlreiche Brandherde in einem Hause zu gleicher Zeit, so daß die Brandbekämpfung an mehreren Stellen gleichzeitig aufgenommen werden muß. Hierbei ist Kettengangs darauf zu achten, daß niemals eine Selbstschußkraft bei der Brandbekämpfung allein gelassen wird, sondern immer noch eine zweite dabei ist. Dies kann unter Umständen auch ein Füllungs oder ein GWR-Mittel sein.

Wir sparen uns die Herbstfällung

Warme Kleidung für die Übergangszeit — In geheizten Räumen leicht kleiden. Koche sparen und dennoch keine Erkältung

Mit Herbstbeginn pflegt die Hausfrau die Sommerkleider wegzuhängen und die Winterkleider hervorzuholen. Im Oktober ist schließlich alle Welt, so weit, daß Wollstoffe und dunkle Farbtöne die Herrschaft für die nächsten Monate angetreten haben. Dieser Brauch ist ein Überbleibsel aus alten Zeiten, als man im Winter in scheidenlosen Räumen an offenen Kaminen saß. Diese romantischen, ungemühten Feuerstellen haben es an sich, daß die Beine, Schienbeine, Knie, kurz die Front, im Tropenklima schmilzt, während sich die rückwärtige Hälfte in der Polargezone befindet. Bei wirklicher Kälte sind offene Kamine unbedenklich, und so trug man mit Recht im Winter die Kleidung und warmen Unterzeug.

Manchmal wundert man sich, homo sapiens, wie lange der Mensch braucht, bis er sich in ganz einfachen Dingen anpaßt. Denn es wurde doch der Duden erfunden und schließlich jene Krone der Heiztechnik (so glauben wir wenigstens im Augenblick), die sich Zentralheizung nennt. Feuerherde wurden eingebaut, die die Wärme im Raum hielten. Jedenfalls der Mensch schaut sich im Winter das künstliche Klima — aber er behält Sommer- und Winteranzug bei, als ob man weiter im Winter im romanischen offenen Feuer und ständig im Bunde läge.

Es wäre wohl kaum überflüssig zu nennen, wenn wir nun, nach ersten Jahrsrückblicken, die praktischen Schlussfolgerungen in Bezug auf Kleidung aus den selbstgeschaffenen klimatischen Klimabedingungen ziehen. Diese sind: In der kalten Jahreszeit leichtere Winterkleidung zu tragen; dazu im Winter braucht man noch die Herbstkleidung — die aber an gut wird, wenn man sich in die künstliche Wärme einwickelt. Anzüge und Kleider und warmen Unterzeug gehören in die Übergangszeit, in den Herbst, wenn man bereits friert, wenn aber noch nicht gefroren wird, und in das Spätrückjahr, wenn eine wärmere Periode ausbricht hat, nicht mehr zu ziehen, und wenn dann die empfindlichen Winterkleidung kommen. Kurzzeitberanlagt auch die Kleiderentwicklung, daß man in der Übergangszeit jedenfalls auf beiden verfährt.

Oktober ist also normalerweise viel zu spät zum Hervorholen der Winterkleider, — Übergangskleidung sollte es heißen! Der 1. Oktober ist das übliche Datum, mit dem Heizen zu beginnen, also die Zeit, ab welcher leichter anzuziehen. Ende September dagegen brauchen wir wirklich eine warme Zimmerheizung, wenn nicht noch sommerliche Wärme herrscht. Als Heizkörper dürfen sie wieder beschaffen, um dann erst im den April herum, wenn das Heizen aufgegeben wird, noch einmal zu erscheinen, — bis später, meist erst im Juni, das natürliche Klima wieder leichte Kleidung erlaubt.

Viele Mütter machen in ihren Patientenkreisen schon lange Propaganda für eine Reform in diesem Sinne, um die Erkältungen während der Übergangszeit einzusparen. Denn manche Erkältung, die ja stets herabgekommene Winterkleidung mit sich bringt, bereitet den Boden für eine starke Grippe vor, deren Folgezustände man oft noch lange herumtschleppen muß.

Deutsche Panzerzüge an der Riviera

Von Kriegsbericht Werner v. Eisbergen

Die An der Riviera, 20. 9. (Pst.) Bei dem Einmarsch deutscher Verbände in das Gebiet der französischen Riviera und bei den anschließenden Maßnahmen, die zur Entwaffnung der Soldaten des Badoglio-Regimes führten, wurden unter anderem zwei Panzerzüge eingesetzt, die den deutschen Truppen wertvolle Hilfe leisteten und wesentlichen Anteil haben an der schnellen und erfolgreichen Durchführung dieser militärischen Aktion.

Noch während unserer Vormarschbewegungen ließ einer der Panzerzüge, der außer seiner Bedienung noch mit Panzern und einem Panzerführer besetzt war, über die französisch-italienische Grenze die San Remo vor und stellte damit die Verbindung mit den deutschen Verbänden her. Die Oberleitung aus Regensburg ließ sofort die beiden Panzerzüge in Regensburg einmarschieren. Der Panzerzug eines brandenburgischen Regiments traf dort auf den Panzerzug und die Befehlsabgaben und Beobachtungen der beiden Spättruppenteile ergaben, daß sich die führenden deutschen Truppen nach Norden zurückgezogen hatten, wo sie nun ihrer Entwaffnung entgegenstehen. Bei diesem Vorstoß der die Offenhaltung der Grenze (siehe Teil) der Befragung des Panzerzuges überging noch die Aufgabe zu, in der alten italienisch-französischen Grenzstadt Ventimiglia, in der es nach Wegzug der italienischen Truppen zu Ausschreitungen gegen Angehörige des Badoglio-Regimes gekommen war, wieder Ruhe und Ordnung herzustellen. In dieser Grenzstadt, deren Bevölkerung sich aus Franzosen und Italienern

zusammensetzt, schlug bekanntlich die politische Leidenschaft von jeder hohen Welle. Da dieser Gegenstand von gewissen Stellen des Reichsregimes in den letzten Wochen noch geschärft worden war, machte sich der Volkszorn nach der Flucht der italienischen Truppen in Kundgebungen Luft. Unseren Soldaten gelang es aber nach kurzer Zeit, die erregten Gemüter wieder zu beruhigen und die Ursache der Mißstimmung zu beseitigen.

Nachdem die Entwaffnung der italienischen Truppen durchgeführt ist und das ganze Gebiet der französischen Riviera unter deutschem Schutz steht, sind die beiden Panzerzüge zur Sicherung des Stützpunktes eingesetzt, den sie in händigen Händen übernommen. Das höchstwahrscheinlich Schlimmste an der Lage d'Azur erlaubt es, diesen gepanzerten Küstenschutz auf mehrere ohne jede Versäuerung und an jedem Ort einzusetzen und auch jener weitverstreuten Einzeltuppen italienischer Soldaten haushalt zu werden, die unter dem vermeintlichen Schutz ihres Mutterbundes noch Italien zu entkommen versuchten.

Wo früher elegante Luxuszüge über gleisende Schienenpfade der Côte d'Azur entlangkamen und ihre Insassen von Weltstadt zu Weltstadt trugen, fahren heute deutsche Panzerzüge in noch starrer Bereitschaft; ein erheblicher Küstenschutz, dessen schwere und leichte Waffen selbst an den entlegensten Stellen dieses Abschnittes ihre todbringende Abwehrkraft entfalten können.

Kind um die Welt

Eitelkeit als Lebensretterin. Der Eitelkeit einer Frau verdanken drei Touristinnen, die trotz Warnungen ohne Fährten in das Bergmassiv der mexikanischen San Mateo-Gebirge aufzubrechen waren, ihr Leben. Als sie sich nicht weiter in ihrem Hotel einfanden, wurden Bergführer und Militärpatrouillen auf die Suche geschickt. Sie kehrten unverrichteter Dinge zurück. Erst als mehrere Flugzeuge eingesetzt worden waren, konnten die Verirrten entdeckt werden. Aus einem der Flugzeuge wurde in einer abseitsliegenden Geröllhalde ein elegantliches Mädel bemerkt, das nur ein Notruf sein konnte. Die nach dieser Stelle dirigierte Rettungsmannschaft konnte auch die drei Frauen auffinden. Alle drei

Ziel Herper wird vermieden,

wenn Sie Ihr Manuskript recht deutlich schreiben.

Hainichen und Umgebung

Symbol der Selbsthilfe

Die Tatsache, daß mehr als eine halbe Million Männer und Frauen freiwillige Mitarbeiter in der Betreuung der Arbeit am Volk sind, daß sie also im weitesten Sinne des Wortes Volkspfleger sind, ist ein Symbol der Selbsthilfe geworden. In dem von Jahr zu Jahr steigenden Auskommen der Ergebnisse des Winterhilfswerkes spiegelt sich diese innere Anteilnahme des Volkes in seinem sozialen Schicksal auch wider. Es gibt kein Land der Erde, in welchem Milliarden-Beträge eine Volkspflege sicherstellen, ohne daß ein sozialer Zwang hinter einem solchen Werk steht. So erweist sich auch nach vier Jahren eines Weltbrandes, der Jahrtausende aus den Angeln hebt, das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes als ein überragendes Dokument der sozialen Kraft des deutschen Volkes, das in der Freiheit des Dienens die Tradition seines Lebensstils zum Einsatz bringt. In diesem Bewusstsein sehen wir die unerlöschliche Kampfanlage an die Zeit des Materialismus, an die von jüdischen Parasiten verführten Völker, die keinen konstruktiven Aufbau, sondern einen destruktiven Versuch wünschen. Das Winterhilfswerk wird sich wiederum als das Schwert unserer Gesinnung erweisen. Es wird den an der Front kämpfenden Soldaten Gewißheit geben, daß die Heimat ihre Angehörigen zu schützen weiß. Das Winterhilfswerk wird darüber hinaus dem Führer ein Bekenntnis der Treue, der Liebe und Verehrung sein. So wird wiederum, dieses sind wir sicher, das neue Winterhilfswerk zu einem Tat der Herzen werden, welche die Lebensaufrichtigkeit und das Siegesbewußtsein ausstrahlt, das die deutsche Nation für alle Zeiten zu einem sicheren Hort der Freiheit und der Ehre gestalten wird.

Süßwarenverteilung

An Kinder, Jugendliche (unter 18 Jahren) und werdende und stillende Mütter können vom 29. Oktober ab 150 g Süßwaren ausgegeben werden. Einzelheiten bitten wir der betreffenden Bekanntmachung im vorliegenden Tageblatt zu entnehmen.

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Schacht-Taufe vor 70 Jahren

Am 30. September 1873 erhielt der auf Reuditz bei Leipzig gelegene, dem Fürst von Schönburg-Waldenburg feierlich gehörige neue Schacht die sogenannte Taufe. Auf dem mit Flaggen, Ehrenportien und Laubgewinden reich geschmückten Werke hatten sich sämtliche „Offizianten“ sowie die gesamte Führerschaft und die sonstigen Arbeiter des Wertes in Bergarbeiteruniform aufgestellt, wie denn auch der Fürst mit seiner Familie dem Fest beizuwohnte. Das Werk erhielt in der Weiherrede den Namen „Kaiserin-Augusta-Schacht“. Hierauf fand ein Festzug nach Delitzsch statt, wo der kaiserliche Schachtmeister am Rastplatz die Kinder aller Bergarbeiter im „Gasthof „Zum Hirsch““ und am Abend diese selbst und deren Frauen bewirtete.

Chemie. Auf Grund der Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar 1943 hat der Reichsmarktschlichter die Städte Chemnitz, Freiberg, Bautzen und Stollberg zu Brennpunkten des Wohnungsbedarfs durch Erlass vom 18. September 1943 erklärt. Der Zugang auswärtiger Familien nach diesen Städten darf nur mit vorheriger Zustimmung der Stadt erfolgen, soweit er nicht auf Veranlassung oder mit Zustimmung einer Behörde geschieht.

Einbau des Morgens gegen 9 Uhr wurde im Hainichen Bahnhof ein junger Mann in schmerzlichen Zustand aufgefunden. Die herbeigerufenen Polizei Beamten teilten dem Vater, der den Ohnmächtigen durch ein paar schallende Ohrfeigen sehr schnell von der Bewußtlosigkeit befreite. Der Junge hatte keine Luft zur Arbeit gehabt und glaubte, sich auf diese Weise drücken zu können. — Das 13jährige Schwämmchen Margot Auerbach leitete beim Kaffeemahlchen die zur äußersten Spitze eines bei der Frontfeld lebenden Kastanienbaums. Es bürzte ab, erlitt einen Sturz des linken Oberschenkels und mußte in das Städtchen Krankenhaus eingeliefert werden.

Ergebnis. In drei Monaten Gefängnis wurde der Stahlnahmaschinenführer Franz J. wegen fahrlassiger Körperverletzung, Transportgefährdung und Uebertretung der Straßenverkehrsordnung vom Amtsgericht verurteilt. Obwohl der Vorberperron des Anhängers nicht voll befestigt war, ließ J. eine Frau zurück, die mit zwei Kindern aufsteigen wollte, so daß sie im Fall eines Sturzes hätte sterben können.

Der Hundstunt am Freitag

- Reiseprogramm:
- 11-11:30: Leo Hölzold musiziert.
 - 12:30-12:45: Bericht zur Lage.
 - 12:45-14: Russische Charakterstücke zur Wertpause.
 - 15:30-16: Kleber von Fiquier und Othmar Schopf.
 - 16-17: Bunter Konzert.
 - 17:15-18:30: Ja, wenn die Musik nicht wäre, geltendmachende Seiten.
 - 18:30-19: Der Zeitpiegel.
 - 19:15-19:30: Frontberichte.
 - 19:45-20: Dr. Goebbles-Artikel aus dem Reich.
 - 20:30-21: Russische Unterhaltung.
 - 21-22: Melodien zwischen Ernst und Beiter.

Freizeitabend:

- 15:30-16:30: Volkstümliche Musik.
- 17:15-18:30: Wenda, Mozart, Beethoven u. a.
- 20:15-21: Paul Stracner, Julius 1. Sendung Vorspiel, Intermezzo und Arie, Wiener Stimmkunst, Seltung: Dr. Heinz Drewes.
- 21-22: Aus der Welt des Singers.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Verleger und Herausgeber: Ernst Heßberg in Frankenberg am Berg. Druck: Ernst Heßberg in Frankenberg am Berg. Verantwortlich für den gesamten Text: Karl Legert in Frankenberg. Redaktion: Ernst Heßberg in Frankenberg. Der Zeit 11